

Die Los Angeles Times lässt einen anonymen Iraner, der als ehemaliges Mitglied der iranischen Revolutionsgarde für die CIA spioniert haben will, haarsträubende Gräueltaten erzählen und betreibt offene Kriegshetze.

**LUFTPOST**

Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 131/12 – 18.07.12

## **Ehemaliger CIA-Spion fordert den Sturz des iranischen Regimes**

Reza Kahlili, der zur Iranischen Revolutionsgarde gehörte, unter falschem Namen in den USA untergetaucht ist und in der Öffentlichkeit eine Maske trägt, warnt:

**In den USA gibt es schlafende iranische Terrorzellen,  
und Teheran plant einen Überfall, um Israel zu zerstören**

Von David Zucchino

Los Angeles Times, 06.07.12

( <http://articles.latimes.com/2012/jul/06/nation/la-na-iran-spy-20120707> )

ARLINGTON, Virginia – Er macht sich mit einer blauen Chirurgen-Atemmaske, einer Sonnenbrille und einer Baseball-Kappe mit der Aufschrift „Befreit den Iran!“ (bei öffentlichen Auftritten) unkenntlich. Ein kleiner Modulator verzerrt seine Stimme. Er verwendet den Decknamen Reza Kahlili.

Er lebe in Angst, weil er im Iran jahrelang als bezahlter Spion für die CIA gearbeitet habe und deshalb damit rechnen müsse, im Auftrag der iranischen Regierung ermordet zu werden. Er sorgt sich auch um das Leben seiner Frau und seiner Kinder, die mit ihm untergetaucht in Kalifornien leben.

Trotzdem gehört er zu den einflussreichsten und entschiedensten Stimmen in den USA, die den Sturz der iranischen Regierung fordern.

In den letzten beiden Jahren ist Kahlili (trotz seiner Anonymität) mit seiner Biografie, einem eigenen Blog, Kommentaren und als Experte für Think-Tanks ziemlich bekannt geworden. Er warnt vor schlafenden iranischen Terrorzellen in den USA und bestätigt, dass der Iran Atomwaffen bauen will, um Israel zu zerstören; er fordert die USA auf, die Opposition im Iran unterstützen. (Weitere Infos über Reza Kahlili sind aufzurufen unter <http://atime-tobetray.com/about/> und <http://www.youtube.com/watch?v=xZyNa05II7U> .)



Reza Kahlili

Als Pentagon-Berater und Mitglied einer Sonderkommission für die innere Sicherheit der USA reist er unerkannt zu den jeweiligen Treffen.

"Wir haben wahrscheinlich niemanden in unserer Reihen, der besser erklären kann, wie die Mächtigen im Iran ticken," sagte Peter Vincent Pry, ein ehemaliger Militär-analyst der CIA, der die Task Force on National and Homeland Security (die Sonderkommission für die äußere und innere Sicherheit der USA, s. <http://tfnhs.org/> ) leitet. "Er durchschaut auch die ideologischen Gründe für das Atomprogramm des Irans."

Peter T. King, ein republikanischer Abgeordneter aus New York, der den Vorsitz im

**innenpolitischen Ausschuss des Repräsentantenhauses führt, erklärte, Kahlili habe ihn davon überzeugt, wie wichtig es sei, die iranische Opposition zu unterstützen und die Sanktionen gegen den Iran zu verschärfen.**

**"Ich dachte, ich wüsste sehr viel über den Iran, bis ich ihn traf," erklärte King in einer politischen Rundfunksendung, die im Januar in New York ausgestrahlt wurde. King hatte Kahlili dazu eingeladen; beide hatten sich schon vorher im Büro des Kongressabgeordneten getroffen.**

"Wenn Sie sich ernsthaft mit dem Iran beschäftigen wollen, müssen Sie sich vor allem mit Reza Kahlili unterhalten und seine Schriften lesen," hatte King damals betont.

**Bei dem Gespräch mit dem Berichterstatter in einer ruhigen Hotelhalle in Arlington hat Kahlili auf seine Verkleidung und seinen Stimmenmodulator verzichtet.**

**"Sie wären geschockt, wenn Sie miterleben könnten, wie leicht Agenten der (iranischen) Revolutionsgarde täglich in die USA ein- oder ausreisen," flüstert er und beugt sich dabei über den in einer dunklen Ecke stehenden Tisch.**

Der Mittfünfziger Kahlili spricht leise, trägt Jeans, ein Sporthemd und eine schwarze Jacke. Seine Größe und sein Gewicht sind durchschnittlich, und er hat einen Dreitagebart.

Er habe sorgfältig darauf geachtet, dass er nicht verfolgt wurde, und einen schnellen Sicherheitscheck im Hotel vorgenommen.

"Sie würden mich töten, wenn sie mich finden könnten," sagt er und meint damit Agenten des iranischen Regimes.

**Mark Zaid, ein Anwalt in Diensten der nationalen Sicherheit in Washington D.C., sagte, er könne bestätigen, dass Kahlili längere Zeit für einen US-Geheimdienst gearbeitet habe und fügte hinzu: "Er hat bessere Einblicke in den Iran als die meisten anderen Mitarbeiter der US-Geheimdienste."**

Die CIA darf sich nicht zur Tätigkeit ihrer verdeckt arbeitenden Agenten äußern. CIA Sprecher Todd D. Ebitz teilte mit, die CIA habe nichts zu Kahlili zu sagen.

**Brian Weidner, der an der Joint Counterintelligence Training Academy (der Gemeinsamen Akademie aller US-Geheimdienste für Gegenspionage, s. <http://college-accreditation.findthedata.org/l/21576/Joint-Counterintelligence-Training-Academy> ) für Lehrveranstaltungen über den Iran zuständig ist, bestätigte, dass Kahlili ein vom Pentagon bezahlter Dozent der Akademie sei. Während andere Vortragende auf Videos auch zu sehen seien, würden seine Vorträge nur als Tonaufzeichnung eingespielt, um seine Identität zu schützen.**

\*\*\*

**Kahlili erzählt, er habe bis Mitte der 1990er Jahre ein Doppelleben geführt, als er für die CIA die Revolutionsgarde ausspionierte und weitere Agenten aus deren Reihen anwarb. Mit der Veröffentlichung seiner Biografie ("A Time To Betray", Eine Zeit des Verrats, s. <http://atimetobetray.com/purchase-a-time-to-betray/> ) im Jahr 2010 habe er seine doppelte Identität gewissermaßen wieder angenommen; jetzt sei er ein ehemals verdeckt arbeitender Agent, der die Öffentlichkeit scheuen müsse, weil er sie über seine frühe Tätigkeit informiert habe.**

Er verlasse selten sein Zuhause – "seinen Bunker", scherzt er – und vermeide soziale Kontakte.

Seine Mutter im Iran habe ihn jahrelang beschimpft, weil sie geglaubt habe, er arbeite für ein Regime, das sie verachtete; sie sei gestorben, ohne jemals etwas über seine Spionage für die CIA erfahren zu haben. Auch seine Kinder wüssten nichts über seine frühere Tätigkeit. Seine iranische Frau habe lange nicht gewusst, dass er spionierte; sie sei sehr verletzt, böse und erschrocken gewesen, als er es ihr schließlich erzählt habe.

"Es hat sehr lange gedauert, bis sie verstanden hat, warum ich das getan habe, und bis sie es mir nicht mehr nachgetragen hat," fügt Kahlili hinzu. Seine Frau finde es zwar gut, dass er die Menschenrechtsverletzungen im Iran bekannt gemacht habe; sie habe aber darum gebeten, weiterhin ein Leben im Verborgenen führen zu können.

Man merkt ihm sein Reue an, als er sagt: "Ich habe meine Familie in Gefahr gebracht, ohne lange darüber nachzudenken. Sie wussten nicht, was ich tat, waren aber genau so gefährdet wie ich."

**In der Spionage-Geschichte, die Kahlili in seinem Buch und in mehreren Interviews mit Los Angeles Times erzählt, geht es um codierte Nachrichten, Desinformation, geheime Treffen und internationale Intrigen.**

**Nach Abschluss seines Studiums an der University of Southern California / USC, war Kahlili in den Iran zurückgekehrt, kurz bevor der Schah durch die Revolution im Jahr 1979 gestürzt wurde. Ein Freund aus seiner Kindheit warb ihn für die Revolutionsgarde an; dort erhielt er Insider-Informationen über die neue Islamische Regierung und wurde zum Regimegegner.**

**Die Garde habe junge Mädchen umgebracht, weil sie mit oppositionellen Gruppen sympathisierten; vorher seien sie aber vergewaltigt worden, damit sie nicht als Jungfrauen ins Paradies kamen. Einer der besten Freunde Kahlilis und dessen zwei Kinder seien gefoltert und dann getötet worden.**

Auf sein Drängen hätten ihm seine Vorgesetzten erlaubt, nach Los Angeles fliegen, weil er ihnen erzählt habe, seine dort lebende Tante sei erkrankt. Dort habe er im Telefonbuch die Nummer des FBI herausgesucht und sich anschließend mit zwei FBI-Agenten getroffen. Sie hätten ihn an einen CIA-Werber in London verwiesen. Nachdem man ihn dort mit einem Lügendetektor überprüft habe, sei er als Geheimagent „Wally“ in den Iran zurückgekehrt; von dort aus habe er mit Hilfe verschlüsselter Briefe und Funksprüche mit der CIA kommuniziert.

**Kahlili berichtete, in den USA gebe es iranische Terrorzellen, die über Waffen, Sprengstoffe und Geld verfügten und untergetaucht auf ihren Einsatz warteten; sie hätten Kontakte zu mexikanischen und anderen lateinamerikanischen Rauschgift-Kartellen, die Sprengstoffe und Waffen für sie in die USA schmuggeln würden.**

**"Sie haben detaillierte Informationen über wichtige Infrastruktureinrichtungen wie Brücken, Eisenbahnen, Flughäfen, Militärbasen, Kraftwerke, Atommeiler, Wasserwerke und Bahnhöfe gesammelt," teilt er mit.**

**Wenn die USA oder Israel den Iran angreifen sollten, würden die „schlafenden Zellen“ in den USA Selbstmordattentate und Sabotageakte durchführen. Der Iran werde auch Israel und US-Basen in Afghanistan und am Persischen Golf angreifen, warnt er.**

**Kahlili erzählt, iranische Geheimagenten, die sich als Akademiker, Politikexperten oder freiwillige Mitarbeiter tarnten, seien auch in US-Universitäten, Islamischen Kulturzentren und karitativen Einrichtungen aktiv. Sie versuchten US-Politiker zu immer neuen Verhandlungen zu ermuntern, um dem Iran mehr Zeit für die Entwicklung von Atomwaffen zu verschaffen.**

**Nach Kahlilis Meinung glaubt die iranische Führung, Mahdi, der 12. Imam der Schiiten, werde bald wiederkommen, um dem Islam zum Sieg zu verhelfen. Vorher müsse aber Israel zerstört werden.**

Deshalb sei der Iran durch Sanktionen auch nicht einzuschüchtern. "Weil es um Ideologie geht, ist mit Wirtschaftssanktionen nichts auszurichten," ergänzt er.

\*\*\*

Sogar in der Hotelhalle wirkt Kahlili gehetzt und müde. Er blickt ständig um sich, weil er glaubt, dass iranische Agenten nach ihm und seiner Familie suchen.

"Ich habe große Angst und stehe ständig unter Druck," gibt er zu. "Manchmal fühle ich mich krank, und ich kann oft nicht schlafen."

Er tue, was er könne, um seine Familie zu schützen. "Wenn uns die Iraner finden, sind wir leichte Ziele," befürchtet er.

**Kahlili lächelt müde. "Manchmal denke ich, ich sollte aufhören," fährt er fort. "Was ich tue, ist doch eigentlich verrückt."**

**Im gleichen Atemzug redet er aber weiter; er müsse den Menschen in den USA sagen, was im Iran geschehe, und was die USA dagegen tun könnten. Das iranische Regime müsse fallen.**

Und dann geht er aus der belebten Hotelhalle in die Nacht hinaus – ein Mann mit einem Decknamen, der sich verstecken und vor seiner Vergangenheit davonlaufen muss.

(Wir haben diese üble Propagandamachwerk komplett übersetzt und mir Ergänzungen und Links in Klammern und Hervorhebungen versehen. Nach unserem Kommentar drucken wir den Originaltext ab.)

---

## ***Unser Kommentar***

*Vergewaltigte Jungfrauen, gefoltete Kinder und schlafende Terrorzellen, die geheime Waffenlager in den USA angelegt haben sollen und jederzeit losschlagen und Atomkraftwerke in die Luft sprengen könnten – erinnert das nicht fatal an die angeblich brutal aus Brutkästen gerissenen Frühgeborenen in Kuwait (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Brutkasten/C3%BCge>) und an die ursprünglich von dem BND-Informanten Curveball erfundenen rollenden Biowaffenlabore Saddam Husseins (s. dazu auch [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_06/LP00606\\_130106.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_06/LP00606_130106.pdf))?*

*Wie damals, als der Überfall auf den Irak propagandistisch vorbereitet wurde, dürfen auch jetzt wieder angeblich bestens informierte und als besonders glaubwürdig verkaufte „Insi-*

der“ Gräueltgeschichten verbreiten, die den Überfall auf den Iran rechtfertigen sollen. Sinnerweise tritt der iranische CIA-Spion in der Öffentlichkeit nur verumummt auf, damit hinterher nicht herauskommt, wer er wirklich ist.

Diese üble Kriegspropaganda ist so durchsichtig und primitiv, dass sie kaum noch zu überbieten ist; Die durchschnittlichen Zeitungsleser mit ihrem äußerst schwach ausgeprägten Erinnerungsvermögen werden aber sicher auch diesmal wieder darauf hereinfallen.

---

# Los Angeles Times

## **Former CIA spy advocates overthrow of Iranian regime**

**Reza Kahlili, living in the shadows with a fake name and disguise, worked from inside the Revolutionary Guard. He warns of terrorist sleeper cells in the U.S. and a plot to destroy Israel.**

By David Zucchino  
July 06, 2012

ARLINGTON, Va. — His disguise consists of a blue surgeon's mask, sunglasses and a baseball cap that reads "Free Iran." A small modulator distorts his voice. He uses a pseudonym, Reza Kahlili.

He lives in fear, he says, because his years as a paid spy for the CIA inside Iran have made him an assassination target of Iran's government. He worries about his wife and children, who live with him in California.

At the same time, implausibly, he has become one of the most influential and outspoken voices in the U.S. advocating the overthrow of the Iranian government.

For the last two years, Kahlili has gone semipublic with a memoir, a blog, op-ed pieces and invitation-only speeches at think tanks. He warns that Iran operates terrorist sleeper cells inside the United States and is determined to build nuclear weapons to destroy Israel. The U.S. should respond, he argues, by supporting the opposition inside Iran.

He travels furtively between appearances, working as a Pentagon consultant and as a member of a domestic security task force.

"There's probably nobody better on our side in explaining the mind-set of those in power in Iran," said Peter Vincent Pry, a former CIA military analyst who directs the Task Force on National and Homeland Security. "He understands the ideological sources of Iran's nuclear program."

U.S. Rep. Peter T. King (R-N.Y.), chairman of the House Homeland Security Committee, said Kahlili has convinced him of the importance of supporting the opposition and hardening sanctions against Iran.

"I thought I knew a lot about Iran until meeting with him," King said on a New York political radio program in January. At the time, Kahlili was a guest and King was a guest-host, but the two had previously met in the congressman's office.

"If you're going to take this issue seriously, the one person you have to consult with and read his writings is Reza Kahlili," King said.

In a quiet hotel lounge in Arlington, Kahlili is not wearing his disguise or using his voice modulator for a meeting with a reporter.

"You'd be shocked by how easily agents from the Revolutionary Guard come and go inside the United States every day," Kahlili says in a near-whisper, bent over a table in a dark corner.

A soft-spoken man in his mid-50s, Kahlili is wearing jeans, a sports shirt and a black coat. He's of average height and weight, with a smattering of facial hair.

He made certain he wasn't followed, he says, and performed a quick security check of the hotel.

"They'd kill me if they could find me," he says of Iranian agents.

Mark Zaid, a national security lawyer in Washington, D.C., said he had confirmed that Kahlili was a longtime operative of a U.S. intelligence agency, adding: "He has insights on Iran most people in the U.S. intelligence community don't have."

For covert operatives, clearance agreements with the CIA often prohibit public acknowledgment of the agreement itself or of the CIA. A CIA spokesman, Todd D. Ebitz, said the agency had no comment on Kahlili.

Brian Weidner, program coordinator for Iran instruction at the Joint Counterintelligence Training Academy, confirmed that Kahlili is a paid lecturer for the Pentagon agency. Other instructors are videotaped, Kahlili says, but his lectures are audio-only to protect his identity.

\*\*\*

Kahlili says he lived a double life until the mid-1990s, passing along secrets to the CIA and recruiting Revolutionary Guards for the agency. In a sense, he resumed his double identity after publishing his 2010 memoir; he was now a former covert agent who had thrust himself into the public eye.

He rarely leaves home — "my bunker," he jokes — and shuns social situations.

For years, his mother in Iran berated him for working for a regime she despised; she died never knowing about his CIA spy work, he says. His children know nothing of his background. His Iranian wife was unaware of his spying for years, and was hurt, angry and terrified when he finally told her.

"It took a long time for that to heal, and for her to understand why I did it," Kahlili says. Though his wife is pleased that he has publicized Iran's human rights abuses, he says, she has begged him to go back into hiding.

He is pained by regrets. "I put my family in danger without giving it much thought," he says. "They didn't know what I'd done, but they were in as much danger as I was."

The spy story Kahlili tells in his book, and in several interviews with The Times, features

coded messages, disinformation, clandestine meetings and international intrigue.

After graduating from USC, Kahlili returned to Iran just before the 1979 revolution toppled the Shah. A childhood friend recruited him into the Revolutionary Guard, where he gained an insider's access to the new Islamic government — and where he was to turn against the regime.

The Guard executed teenage girls for associating with opposition groups, but first raped them to deny them the heavenly paradise guaranteed to virgins. One of Kahlili's best friends and the man's two siblings were tortured and executed.

Eventually, he persuaded his superiors to let him fly to Los Angeles, telling them that his aunt there was ill. He looked up the FBI in the phone book and persuaded two agents to meet with him. They sent him to a CIA handler in London. He passed polygraph exams and returned to Iran as Wally, a secret agent who communicated via coded letters and radio messages.

Kahlili says Iranian terrorist cells inside the U.S. have weapons, explosives, money and safe houses; they use contacts with Mexican and Latin American drug cartels to smuggle explosives and weapons into the U.S.

"They have very detailed information about sensitive sites such as bridges, railroads, airports, military bases, power plants, nuclear sites, water plants, railway stations," he says.

If the U.S. or Israel attacked Iran, he says, sleeper cells inside the U.S. would launch suicide bombings and sabotage. Iran would attack Israel, and U.S. bases in Afghanistan and the Persian Gulf, he warns.

Kahlili says Iran has intelligence agents inside American universities, Islamic cultural centers and charitable institutions, posing as academics, policy experts and officers of nonprofits. They try to influence policymakers to encourage negotiations in order to give Iran time to develop nuclear weapons.

Kahlili says the Iranian leadership is motivated by Mahdism, the messianic belief that the 12th imam of Shiism, the Mahdi, will one day reappear to establish universal Islam. The trigger is the destruction of Israel.

Sanctions against Iran won't work, Kahlili argues. "It's not about the economy. It's about ideology," he says.

\*\*\*

Inside the hotel lounge, Kahlili appears worn and weary. He glances around. He says Iranian agents are trying to find him and his family.

"I have a lot of anxiety — I feel a lot of pressure," he says. "I feel sick sometimes and I can't sleep."

There is only so much he can do to protect his family, he says. "If [Iran] found out about me, we'd be sitting ducks," he said.

He smiles wanly. "Sometimes I think I should stop," he says. "I think I must be crazy."

But in the same breath, he also says the American public must be told about what is hap-

pening in Iran and what could happen in the United States. Iran's regime must fall, he says.

And then he is gone, out the busy hotel lobby and into the night, a man with an assumed name living a life on the margins, running to and from his past.

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**